

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle
Postanstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichts-Ämter und Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde, den 19. Mai. Nächsten Sonntag wird zum Besten unseres Verschönerungsvereins, der sich durch Einrichtung von Anlagen und Aufstellung von Ruhebänken schon manches, recht aner kennenswerthes Verdienst erworben, im hiesigen Schießhaus-Saale ein Concert veranstaltet werden, dessen Ertrag eben den Zwecken des genannten Vereines zu gut kommen soll. Bei demselben werden deklamatorische und Gesangsvorträge mit Instrumentalsätzen abwechseln, auch eine kleine komische Oper, lediglich von Damen vorgestellt, zur Aufführung kommen. Der Name des Componisten, Kapellmeister Dorn in Berlin, ist gewiß vielversprechend, und indem wir hoffen, daß die Ausführung der Composition entsprechend sein werde, geben wir uns der frohen Erwartung hin, einen recht angenehmen Abend zu verleben. Wenn auch die wonnigen Maitage jetzt mehr ins Freie, als in den Concertsaal locken, so dürfte doch vielleicht für einen recht zahlreichen Besuch der musikalischen Produktion die Erwägung maßgebend sein, daß durch dieselbe Mittel erworben werden sollen, durch wiederholte Aufstellung von Ruhebänken und andere zweckmäßige Veranstaltungen den Aufenthalt in unserer herrlichen Umgebung noch angenehmer zu machen.

— Am 16. Mai ist der auch in hiesiger Gegend fast allgemein bekannte Jubilar-Pfarrer Fränzel in Maxen, Ritter des kgl. sächs. Albrechtsordens, ohne vorgängiges Krankenlager im 82. Jahre gestorben. Der Berewigte hat sich durch sein gemeinnütziges Wirken, namentlich auch durch seine Verdienste um die, seiner Leitung anvertraute Dresdner Waisenhaus-colonie, ein gesegnetes Andenken gestiftet.

Gombfen, am 16. Mai. Gestern Abend ist von böswilliger Hand versucht worden, die seit geraumer Zeit unbewohnten und völlig baufälligen Gebäude des Herfurth'schen Gutes in Brand zu stecken. Die Thäter haben zu diesem Zwecke durch einige auf die Scheunentenne führende sogenannte Luftlöcher brennende Strohbüschel in die Scheune geworfen und dadurch das auf der Scheunentenne liegende Stroh in Brand gesteckt. Dadurch, daß man das Feuer durch das defecte Dach der Scheune sofort bemerkt und demnach so schnell als möglich Hilfe gebracht hat, ist es gelungen, dasselbe im Entstehen zu unterdrücken und weiteren Schaden zu verhüten.

* **Frauenstein**. Nachdem der Plan für den Wiederaufbau unserer abgebrannten Stadt endlich genehmigt, die Raumflächen der einzelnen neu aufzuführenden Gebäude nach Angabe des Hrn. Brandversicherungs-Inspectors Warneck abgesteckt, sind am vergangenen

Freitag im Beisein der Herren Gerichtsamtman Kom-maßsch, Bürgermeister Dr. Reinhard, Assessor Kächler und Insp. Warneck die einzelnen Grundstücke den Bauherren übergeben worden. Freilich mochten manche der letzteren mit den neuen Grenzlinien gar nicht recht zufrieden sein, da sie durch dieselben in ihren Räumen und Lagen hart betroffen werden; doch ließ sich jetzt nun eben nichts dagegen thun, und werden sich die aufgeregten Gemüther beruhigen um so mehr, als den Betroffenen jetzt andere Entschädigungssummen, als die bei der Feststellung des Bauplanes vorerst angenommen, gewährt werden müssen. — Für den Wiederaufbau der Kirche in diesem Jahre ist gar keine Aussicht; der Bau der Schulen und geistlichen Gebäude, deren neue Baupläze hoffentlich recht bald definitiv festgestellt sein werden, kommt vielleicht heuer, sicherlich aber der des Armenhauses noch zur Ausführung. Das Schulgebäude fertig zu sehen, ist ein sehnlicher Wunsch aller Eltern, da der Weg nach dem hochgelegenen Schlosse besonders im Winter für die Kinder doch recht beschwerlich war.

— In Folge der begonnenen, resp. in vollem Gange begriffenen Neubauten ist es jetzt nicht nur äußerst lebendig, — es wimmelt förmlich von Arbeitern. Dieselben kommen und gehen nach den benachbarten Dörfern Kleinbobritsch, Burkensdorf, Dittersbach, Hartmannsdorf, Nassau, Reichenau zc., und dies geschieht gewöhnlich in ganzen Truppen, denen ein Signalist eine lustige Melodie zum Heimweg bläst. Andere Signale ertönen des Morgens zum Beginn der Arbeit, zur Mittags- und zu den Vesperzeiten; denn unsere Uhr — eine hierher geliehene Glocke — ertönt nur früh 5, Mittags 12 und Abends 7 Uhr.

Frauenstein. Das schwere Gewitter in der 5. Nachmittagsstunde des verflossenen Montags hat auch die Trümmer unserer Stadt heimgesucht: der Blitz schlug, glücklicherweise ohne zu zünden, in die Rathhausruine, und zwar in die ehemalige gewölbte Rathsexpedition des Parterre, in welcher jetzt vom Fleischer Lange eine Restauration errichtet ist. Hier hielten sich, da gerade Vesperzeit, eine ziemliche Anzahl Arbeiter auf. Der Blitz fuhr von der Decke aus nach der an der Wand hängenden Uhr, schleuderte dieselbe herunter, und betäubte und lähmte den auf dem Sopha (unter der Uhr) sitzenden Handarbeiter Liebscher, der sich leider jetzt noch in bedenklichem Zustande befindet; der Blitz fuhr darauf durch die Wand in das angebaute Brauhaus, in dem um diese Zeit ebenfalls viele Menschen versammelt waren; doch sind sie Gott sei Dank sämtlich schadlos und mit dem bloßen Schreck davon gekommen. Das Unglück konnte mithin leicht ein großes werden

und viele Menschen sofort einen schnellen Tod finden. Gott schütze uns ferner!

— Im Dorfe Clausnitz ist die Ehefrau des dortigen Schmiedemeisters, die ihrem Manne bereits 12 Kinder geschenkt, vor Kurzem mit Drillingen niedergekommen, — drei tüchtige künftige Schmiede, — die sich mit der Mutter sämtlich wohl befinden und bereits die heilige Taufe empfangen. Daß die „Mandel“ so bald voll werden würde, soll sich der Schmied nicht gedacht haben.

Altenberg. So gelehrt die Feder schreibt, die dem hiesigen Stadtrathe bei dem in Nr. 37 d. Bl. enthaltenen, mit „Berichtigung“ bezeichneten Aufsatz dienstwillig ist, so hat sie doch ihren Zweck schwerlich erreicht und eine andere Meinung unter der hiesigen Einwohnerschaft kaum hervorzubringen vermocht. — Der Stadtrath ergeht sich in Verdächtigungen, deren Wahrheitsbeweis ohne Zweifel Niemand würde übernehmen können. Auf diesen schlüpfrigen Kampfplatz zu ihm hinabzusteigen, kann sich der Verfasser Dieses nicht entschließen, ganz abgesehen davon, daß das Publikum mit der hinreichend besprochenen Angelegenheit nicht weiter belästigt werden mag. Wir übergehen daher die „Berichtigung“, insbesondere auch in ihren Widersprüchen mit der früheren „Aufklärung“, und sind dem Stadtrathe schließlich nur noch dafür dankbar verbunden, daß derselbe die Bestimmung in §. 204 der allgem. Städte-Ordnung, nach welcher, für den Fall, daß die Stadtverordneten die Wahl aus den vorgeschlagenen drei Candidaten ablehnen sollten, die Königl. Kreisdirection Entschließung zu fassen und nach Befinden selbst einen Bürgermeister zu bestimmen hat, in höchst liberaler Weise (jedoch wohl nur für den hiesigen Ort) dahin umgeändert hat, daß in dem gedachten Falle das Stadtverordneten-Collegium die Vorschlagung „neuer Candidaten“ fordern kann.

Altenberg, den 18. Mai. Das am Montag, den 16. d. Mts., die hiesige Gegend stark berührende Gewitter, welches durch den dasselbe begleitenden und demselben später nachfolgenden Regen so sezerreiche Wirkungen auf Wiesen und Felder hervorgebracht und die grünenden Fluren in den herrlichsten Zustand versetzt hat, ist doch nicht, ohne Schaden zu stiften vorüber gegangen. In Börnersdorf wurde das dem Gutbesitzer L. gehörige Gehöfte durch Blitzschlag entzündet und in Asche gelegt. — In Fürstenu konnte leicht ein ähnlicher Unglücksfall entstehen, indem daselbst der Blitz ganz in der Nähe des Schulgebäudes in die Erde schlug.

— In der 11. Stunde der Nacht vom 17. zum 18. d. Mts. sind die zu dem Ahmann'schen Vorwerke in Hirschsprung gehörigen Gebäude bis auf die Umfassungsmauern und mit Ausnahme eines Schuppengebäudes ein Raub der Flammen geworden. Die Gebäude standen ziemlich isolirt und waren behufs ihrer Neuauführung zum Abbruch bestimmt, mit solchem auch bereits begonnen worden, als das Feuer, über dessen Entstehung noch nichts verlautet, dies Geschäft in rascher Weise zu Ende führte.

Chemnitz. Commerzien-Rath Hartmann hat seinen Arbeitern, als er sich von ihnen verabschiedete, die Summe von 12000 Thln. zu einer Unterstützungscasse für invalide Arbeiter geschenkt.

Berlin. Vom Bundespräsidium ist dem Bundesrathe ein Gesetz über Schadenersatz bei unverschuldeten Unglücksfällen in Bergwerken, auf Eisenbahnen zc. vorgelegt worden.

— Graf Bismarck hat auf das Bündigste erklärt, die Regierung halte beim Strafgesetzbuch die Aufrechterhaltung der Todesstrafe für erforderlich; an ein Schwanken der preussischen Regierung sei nicht zu denken. — Der Schluß der Reichstagsession steht für den 28. Mai in Aussicht.

— Der Kaiser von Rußland ist von hier über Koblenz nach Baden wieder abgereist. Sein Besuch am preussischen Hofe hatte durchaus keine politische Bedeutung.

— Nach Berichten aus Hannover ist dort die Auflösung der Welfenlegion und die Rückkehr der Legionäre nicht ohne großen Eindruck geblieben. Man hat dort die Ueberzeugung gewonnen, daß im Welfenlager eine entschiedene Entmuthigung um sich gegriffen hat und daß die Führer und Anhänger der Welfenpartei die Hoffnung auf Wiederherstellung der frühern staatlichen Zustände aufgegeben haben.

Wien. Der Landes-Kriegsminister Baron Widmann, der von der gesammten Journalistik in den Bann gethan worden ist, wird vom Grafen Taaffe ritterlich beschützt, denn die bereits beschlossene Entlassung des Ersteren wurde noch in letzter Stunde redressirt. Er selbst hält seinen Rücktritt für eine überflüssige Concession an die öffentliche Meinung. — Ministerpräsident Graf Potocki ist am 16. Mai, behufs Fortsetzung der Ausgleichsverhandlungen mit den Czechen, nach Prag gereist. Bisher haben die Unterhandlungen keinerlei Resultat gehabt.

— Der Gemeinderath der Stadt Wien hat folgenden Antrag einstimmig zum Beschluß erhoben:

Das Waffentragen des Militärs außer Dienst, sowohl der Mannschaft als der Herren Offiziere, hat schon unzählige Unglücksfälle herbeigeführt, blutige Streitigkeiten veranlaßt und das Leben und die körperliche Sicherheit ruhiger Bürger gefährdet. Die Ehre des Kriegerstandes, welche keine andere ist und sein darf als die des Bürgers, erfordert es nicht, daß der Soldat außer Dienst bewaffnet sei; wohl aber fordert es das Recht, daß nicht ein Stand im Staate allein und als sein Vorrecht das beanspruche, was den übrigen Ständen die Sitte und zum Theil auch das Gesetz verwehrt. Das Waffentragen des Kriegers außer Dienst ist im Widerspruche mit den Grundsätzen der Gleichheit aller Staatsbürger — und ein solcher ist der Soldat ebenfalls — vor dem Gesetz, ist eine stete Bedrohung des öffentlichen Friedens und der Sicherheit des Einzelnen, ist eine Quelle zahlloser Unglücksfälle, Vergehen und Verbrechen. Die Gesehtigten beantragen daher: es sei durch den Bürgermeister eine von der Rechtssection schnelligst zu verfassende Eingabe an das hohe Ministerium zu richten, mit welcher im Namen der Gemeinde-Vertretung um die sofortige Erlassung einer Verordnung gebeten wird, welche das Waffentragen außer Dienst, sowohl der Mannschaft als der Herren Offiziere, ausnahmslos untersagt.

Rom. Der größte Theil der hier versammelten deutschen Bischöfe richtete an den Papst eine letzte Protestation gegen das Dogma von der Infallibilität, wie sie jetzt dem Concil vorliegt. Die Bischöfe machen darin auf den stetigen Fortschritt des Protestantismus in Deutschland aufmerksam und betrachten dieses Infallibilitätsdogma als demselben äußerst günstig.

Amerika. Der Senat hat die Armeestärke der Vereinigten Staaten auf 30,000 Mann festgesetzt. Nun vergleiche man: Norddeutschland zählt 7538 Quadratmeilen mit 29,906,092 Einwohnern und unterhält eine Friedensarmee von 300,000

Mann; Nordamerika zählt 169,773 Quadratmeilen mit 38,422,995 Einwohnern und unterhält eine Friedensarmee von 30,000 Mann. Können da die Amerikaner nicht sagen: „Seht! wir Wilden sind doch bessere Menschen?“

Kirchliche Nachrichten.

Altenberg.

Künftigen Sonntag (Rogate) Frühcommunion und Beichte (8 Uhr) durch Herrn P. Friedrich. —

Aus den Bergen.

Novelle von Carl Sundram.

(Fortsetzung.)

Martha hatte eine schlaflose Nacht. Der gräßliche Vorfall verfolgte sie in ihrer Einbildung; aber mitten hinein mischte sich das Bild des Knappen Franz als rettenden Engels.

Der Muth und die Geistesgegenwart, die er bewiesen, das Gefühl des Dankes über die Rettung des Vaters fachten nie entschlummerte Empfindungen wieder an und die Liebe flammte mächtiger als je in ihrem Herzen empor. Zugleich begann sie zu hoffen, — sie hoffte auf ihren Vater, der Franzens sein Leben schuldet und auf ihren Bruder, der diese Stimmung zu ihren Gunsten benutzen würde.

Franz selbst ließ sich nicht blicken. Er zog am andern und übernächsten Tag Erkundigungen ein, er selber blieb ferne. Martha sprach zu ihrem Vater, der sich bei seinem kräftigen Naturell vom Schreck und körperlichen Unwohlsein schnell erholt hatte, viel und häufig von der letzten Begebenheit; sie war froh, den Namen Franz dabei nennen, sein Benehmen rühmen und hervorheben zu können.

Der Vater selbst wünschte ihn zu sehen, um ihm seinen Dank zu beweisen. „Er ist arm, — was kann ich für ihn thun? Wenn er sich nur blicken ließe — er soll sich was ausbitten von mir.“ —

Martha erröthete und senkte die Augen. Der Geistliche blickte auf Martha und errieth ihre Gedanken.

Er wollte das Eisen schmieden, so lange es warm war und meinte:

„Nun, Vater, ich wüßte schon, was er sich von Dir ausbitten würde.“

„Und das wäre?“

„Kannst Du es nicht errathen?“

„Laßt mich mit Eurem Rathen aus,“ sagte der Alte, „rund heraus, so lieb' ich es.“

„Frage die Martha!“ sagte der Sohn.

„Die Martha, wie soll die das wissen —?“

„Und ob sie es weiß, antwortete der Geistliche.“

„So soll sie es sagen, war des Vaters Antwort.“

„Hörst Du?“ sagte der Geistliche; „nun, Martha!“

Martha stand wie mit Blut übergossen.

„Nun, Vater, was würdest Du sagen,“ begann der Geistliche, „wenn er sich Deine Martha selbst ausbitten würde?“

„Wie? Was?“ — sagte der Alte und horchte auf.

„Er hat schon lange ein Auge auf sie geworfen, aber er war zu schüchtern, auch fürchtete er Dir mißfällig zu sein, und Martha selbst hat sich jedes Gedankens entschlagen, denn sie weiß um Deine Pläne und besorgte Deine Mißbilligung —“

Ebenso wird an diesem Sonntage das 400jährige Jubeljahr des Bestehens unserer Stadt auch kirchlich mit gefeiert werden. Kirchenmusik: Ps. 100 von Eckhardt.

Dippoldiswalde.

Am Sonntage Rogate (22. Mai) pred. Herr Diaconus Gerßdorf. Vorher Communion: Herr Superintendent D. p. h. Nachmittags Bibelstunde.

„Um,“ sagte der Alte, „daraus wird nichts — ein Stück Feld kann er haben — eine Kuh aus meinem Stall, wenn ihm gebient ist, ein Sack harter Thaler, wenn er Geld braucht; aber meine Tochter nun und nimmermehr — das ist meine Meinung, einmal für immer und ich will, daß mir Niemand weiter mit dieser Sache komme!“

Er drehte den Rücken und ging unwillig aus dem Zimmer.

Martha weinte; auch der Geistliche besorgte, daß es dabei bleiben werde, denn er kannte den unbeugsamen Sinn seines Alten. Zwar versuchte er noch einigemal ihn bei der weichen Seite zu packen, ihm zu schildern, daß das Mädchen selbst ihm wohl wolle, daß es ein braver, wackerer Bursche sei — aber der Alte erwiderte darauf kein Wort, sondern schüttelte nur den Kopf und ging aus dem Zimmer.

Nach einigen Tagen begegnete der Müller dem Knappen Franz; er ging auf ihm zu, schüttelte ihm die Hand und dankte ihm.

„Franz,“ sagte er, „Ihr seid ein wackerer Bursche, ich möcht' Euch meinen Dank beweisen und wünschte, daß ich Etwas für Euch thun könnte; aber da hat mir mein Sohn gesagt, daß Ihr an meinem Möbel Gefallen habt. Seht, ich bin ein gerader Mann, und da sage ich Euch offen: daraus wird nichts, das thut's nicht. Ihr seid ehrlich und brav, aber Ihr seid arm, es ist keine Schande, aber es thut's nichts, mein Eidam muß ein Landwirth sein und selbst was in's Haus bringen; also wir verstehen uns, und darum keine Feindschaft. — Braucht Ihr sonst etwas? Benötigt Ihr Geld? Kann ich Euch helfen, in was immer für einer Sache? Ihr unterstützt Eure Mutter? —“

Franz sagte nichts; — das Blut floß ihm in die Wangen, er blickte mit großen Augen den Müller an. „Ich danke Euch, Müller,“ sagte er kurz, und um seine zusammengekniffenen Lippen spielte ein wehmüthiger Zug, der fast etwas Ironisches hatte. — Dann fragte er nach seiner Gesundheit, grüßte noch und ging vorüber.

Mit dieser Begegnung schien Alles abgethan und auch der letzte Faden gerissen. — Martha kam nicht mehr zur alten Frau, und Franz ließ sich selten im Dorfe blicken.

Sonst war Alles dem äußeren Anschein nach im alten Gange. Nur mit Franz war eine auffallende Veränderung vorgegangen.

Er war recht schwermüthig geworden. Man errieth die Ursache; aber seine Kameraden getrauten sich nicht, ihn damit aufzuziehen. Ohnehin hielt sie sein Wesen, das ihn weit über seinen Stand emporhob, immer in einer gewissen Entfernung.

In dieser Zeit war ein Unglück geschehen.

Ein Bergknappe hatte sich nach dem Ablehnen am

Sonnabend auf dem Heimweg gemacht, der über einen Gletscher führte. Er war aber nicht nach Hause gekommen. Man verfolgte seine Spur und fand ihn in einer Eiskluft abgestürzt; der Nebel war unversehens eingebrochen und der Arme abgeglitscht. Man zog seine Leiche starr und erfroren aus der Tiefe.

„Ich wollt', ich wär' an seiner Statt,“ klagte Franz, und seine Augen füllten sich mit Thränen, „was würde an mir liegen? — Der Arme hat ein Weib, hat Kinder, an mir hat Niemand etwas zu verlieren!“ Ein Alter verwies ihm diese Rede, er nannte sie gotteslästerlich und den Himmel herausfordernd.

So verstrichen wieder mehrere Wochen.

Der Geistliche auf der Mühle schickte sich zur Abreise an und der Tag war festgesetzt. Die Schwester nahm sich seinen Abschied mehr als je zu Herzen.

Es war der Freund und einzige Vertraute, der sie in dieser traurigen Zeit verlassen sollte. Zwar

hatte sie nicht mehr mit ihrem Bruder in ihrer Herzensangelegenheiten gesprochen, Beide vermieden dies Kapitel, aber die Gegenwart des Bruders, der sie verstand und ihre Gedanken errieth, der mit ihr gefühlt hatte und wußte, was in ihr vorging, war allein für sie tröstlich und erhebend. Mit einer eignen Angst sah sie daher den Tag der Abreise immer näher rücken und weinte still in ihrer Kammer.

Seit mehr als vierzehn Tagen war Franz nicht mehr vom Berge gekommen.

Ein neuer Erbstollen war angeschlagen und wurde mit größtem Eifer betrieben. Sechs Bergleute arbeiteten darin in wechselnden Schichten.

Man war ungefähr zwanzig Klafter im festen Gestein vorgebrungen. Der Fels mußte Schritt für Schritt gesprengt werden.

(Fortsetzung folgt.)

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Bei dem hiesigen Brande am 3. October v. 38. sind 3 Stück lange **Sprizen-Schläuche** hier zurückgeblieben, und ersuchen wir die Gemeinden, welchen selbige fehlen sollten, sich dieserhalb ehebaldigst bei uns zu melden.

Frauenstein, am 15. Mai 1870.

Der Stadtrath.
Dr. Reinhard, Bürgermeister.

(Dank.) Herr Dr. **Wohlfarth** in Dippoldiswalde hat mich von einer schweren Krankheit in verhältnißmäßig kurzer Zeit bei der aufopferndsten Thätigkeit und mit größter Umsicht vollständig hergestellt, und kann ich nicht unterlassen, ihm auch hierdurch recht herzlich zu danken.

Glend, den 18. Mai 1870.

Gottlieb Schiffel.

Dank. (Verspätet.)

Am 31. März nahm der Allmächtige meine gute Frau **Christiane Wilhelmine** in ihrem noch nicht vollendeten 37. Jahre, an einem durch die Geburt unseres 7. Kindes eingetretenen Gehirnschlag wieder zu sich. Ihr so schnell erfolgter Tod war nicht nur für mich und meine Kinder ein sehr schmerzlicher, sondern auch für Alle, welche die Dahingeschiedene kannten. Dafür war mir die große Theilnahme an dem Begräbnisse, wie sie sich hier in Nassau und aus anderen Orten kund gab, ein erhebender Beweis und ich danke für diese Liebe auch hierdurch herzlich. Dem Herrn Pastor Eras für die an heiliger Stätte gehaltene trostreiche Rede, dem Herrn Kirchschullehrer **Neumann** nebst Sängern für die ausgeführten Grabgesänge, sowie Herrn Musikdirector **Dittrich** nebst Kapelle für die Trauermusik herzlich zu danken, ist mir ebenfalls eine Pflicht, die ich schließlich gegen Alle erfülle, die den Sarg so reich schmückten. Sie haben durch solche Theilnahme mein krankes Herz getröstet.

Dir aber, Vollendete, wolle der gute Gott nach seiner Gnade und Barmherzigkeit dort reichlich vergelten, was Du hier in Liebe zu ihm Gutes gethan!

Nassau bei Frauenstein, 13. Mai 1870.

Der trauernde Gatte
Carl Friedr. Sandig nebst Kindern.

Hierdurch spreche ich allen Denen, welche in der langen schweren Krankheit, sowie bei dem Tode und Begräbnisse meines theuern Vaters, des Gartenauzüglers **Johann Friedrich Hänel** in **Ober-Preßschendorf**, mir so zahlreiche, wohlthuernde Beweise der Liebe und Theilnahme gegeben, den lieben Nachbarn, Kameraden und Gemeindegliedern, welche ihn so zahlreich und ehrenvoll zu seiner Ruhestätte begleitet, und insbesondere dem Hrn. Pastor **Sermann** und Hrn. Kirchschullehrer **Hause**, welche durch tröstende Worte und erhebende Gesänge die Herzen aufgerichtet und erquickt haben, auch im Namen der Meinigen, meinen herzlichsten Dank aus. Gott sei mit Ihnen Allen und vergelte es Ihnen mit Leben und Wohlergehen reichlich!

Preßschendorf, den 16. Mai 1870.

Carl Friedrich Hänel,
Gartenmahlungsbesitzer.

Die während der langen Krankheit und bei dem Tode unserer guten Tochter und Schwester ihr und uns erzeigten Beweise der Liebe und Theilnahme verpflichten uns zu dem herzlichsten Danke, den wir hiermit auch öffentlich aussprechen.

Dippoldiswalde, den 18. Mai 1870.

Die Familie **Reiniger.**

Für die zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung unserer 24jährigen Tochter **Auguste Bertha** und für den reichen Blumenschmuck bringen wir den herzlichsten Dank dar!

Dippoldiswalde, den 19. Mai 1870.

Die trauernden Eltern **Ublig.**

Reichenau.

Der Gutsbesitzer Herr **Parsh** ist auch Großvater geworden. Wir gratuliren ihm dazu. He! He! He!

Auf verschiedene Anfragen, ob ich die in Nr. 36 ds. Bl. enthaltene sogenannte „Berichtigung“ aus Geber beantworten werde, will ich zu erwidern nicht unterlassen, daß, nach der mir bekannt gewordenen Meinung einer großen Anzahl urtheilsfähiger Leser über das erwähnte Inserat, mir eine Beachtung desselben in der That als höchst überflüssig erscheint.

F. Engelmann.

Ein dreifach donnerndes Hoch!

Herrn Gastwirth **Nackwitz** nebst Gattin zur silbernen Hochzeit, daß die Haube wackelt.

Ungenannt, doch wohlbekannt.

Ein dreimal donnerndes Hoch!

dem Zimmergesellen Herrn **Friedrich August Heerkloß** in Reichstädt zu seinem heutigen Geburtstage und wünschen ihm viel Glück und Wohlergehen!

Ungenannt und doch wohlbekannt.

Da ich schon seit längerer Zeit von meiner Frau getrennt lebe, so mache ich die geehrten Ziegela-bnehmer hierdurch darauf aufmerksam, sämtliche Zahlungen bis auf Weiteres nur an mich zu leisten.

Dippoldiswalde.

Carl Träger.

Auction.

Nächstkommenden Freitag, 27. ds. Mts., Nachmittags von 2 Uhr an, sollen in dem Hause Nr. 49 alhier mehrere zur Concursmasse des **Kramers Fischer** gehörige Gegenstände, als: eine Ladeneinrichtung mit 2 Ladentischen, verschiedene, beim Kramergeschäft gebrauchte Kisten, Fässer, Flaschen, Gemäße, Krüge, Delballons, sowie einiges Hausgeräthe, meistbietend verkauft werden.

Die Ortsgerichte.

Sernsdorf bei Frauenstein, 18. Mai 1870.

Sonnabend, den 28. Mai d. Js., sollen in dem **Deser'schen** Hause, Schmiedegasse, von Vormittags 10 Uhr an, verschiedene Mobilien, als: Tische, Stühle, Schränke, Bettstellen, Bilder, Wäsche und Kleidungsstücke, darunter eine Schützen-Uniform mit Hut, Stutz und Mütze, und noch verschiedene andere Gegenstände, gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden. Näheres ertheilt

F. Wolf, Vormund.

Dippoldiswalde, den 18. Mai 1870.

Impfung

Dienstags und Freitags zwischen 3 und 4 Uhr in meiner Wohnung. Bestellungen werden zu jeder Tageszeit angenommen.

Possendorf.

Med. pract. Ebst,
Districts-Immpfartz.

Brodniederlage.

Zur Bequemlichkeit des Publikums zeige ich ergebenst an, daß ich beim Handelsmann Herrn **Funke** am **Pfortenberge** eine

Brodniederlage

errichtet, wo reines Roggenbrod zu 6 Pfund mit 52 Pfennigen verkauft wird.

Auch suche ich einen jungen kräftigen Menschen, der die Mahl und Schneidemüllerei erlernen will und der sofort antreten kann.

Dippoldiswalde.

Fiedler, Mühlenbesitzer.

Mein Material- und Schnittwaaren-Geschäft

habe ich unter heutigem Tage in das noch stehengebliebene Hintergebäude des Herrn **Vohgerbermstr. Carl Straßberger** am Markt verlegt und wieder eröffnet. Ich bitte daher meine Kunden und Gönner, mich wie früher auch hier in diesem interimistischen Locale bei vorkommendem Bedarf zu beehren.

Auch befindet sich in diesem Locale eine

Brod-Niederlage

von Herrn Mühlenbesitzer **Ernst Frieße** in **Reichenau.**

Frauenstein, am 11. Mai 1870.

J. G. Erhard.

Das Klempner-Geschäft

von

Wenzel Muzicka in Dippoldiswalde

(Ecke der Brauhof- und Niederthyr-Straße)

empfiehlt dem hochgeehrten Publikum die größte Auswahl **blanker und lackirter Blechwaaren** und bittet bei vorkommendem Bedarf um gütige Beachtung.

Auch werden alle in dies Geschäft einschlagenden **Bau-Arbeiten** schnell und gut ausgeführt, und bitte ein geehrtes Publikum, sich davon zu überzeugen.

Dauerhafte Arbeit, niedrige Preise.
Alle vorkommenden Reparaturen werden schnell besorgt.

Dippoldiswalde.

W. Muzicka, Klempner.

Mess-Neuheiten

empfiehlt zu billigen Preisen **Robert Kunert.**

Bauartikel, als:

Bauschienen und gusseiserne **Säulen** zu Wölbungen, **Dachfenster, Drahtnägel, Falsplatten, Roste, Kochmaschinen, Oefen, Zinkblech** etc., empfehlen möglichst billig

Johnel & Hartinghausen,

Freiberg, Petersstrasse Nr. 102.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor **O. Müllsch** in Berlin, jetzt: Louisestraße 45. —
Bereits über Hundert geheilt.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1869 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr
73 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, giebt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Dippoldiswalde, den 13. Mai 1870.

Ludwig Billig,

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

Die Hagelschäden-Vergütungs-Gesellschaft zu Leipzig

nimmt Versicherungen an durch

H. S. Reichel in Dippoldiswalde.
Prämien-Satz 1870.

Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Gemenge	1 1/8 %
Erbsen, Wicken, Linsen	1 2/3 %
Delfrüchte, zugleich mit Halmfrüchten	2 %
Rein zc.	4 %

Stroh braucht nicht mit versichert zu werden.

Ein Haus

mit Scheune, Schuppen und 1 1/2 Scheffel Feld steht wegen Umzug des Besitzers zu verkaufen oder zu vermieten und kann sofort bezogen werden. Nähere Auskunft ertheilt

Carl Merbt,
am Markt Nr. 76.
Dippoldiswalde.



Nachdem die hiesige Kaltwasser-Bade-Anstalt

wieder eröffnet ist, wird dieselbe dem geehrten Publikum von Dippoldiswalde und Um-

gebung zur gefälligen Benutzung unter dem ergebensten Bemerkten hiermit empfohlen, daß

- a) für ein Bassinbad 1 Ngr. -- Pf.,
- b) für ein Zellenbad 1 Ngr. 5 Pf.,
- c) für ein Kinderbad — Ngr. 5 Pf.

zu entrichten sind, sowie daß Badebilletts bei den Herren Kaufleuten Linke, Beger und Künzelmann, ferner beim Herrn Schießhausbesitzer Hofmann allhier und zwar im Duzend entsprechend billiger, jederzeit zu haben sind.

Dippoldiswalde, am 15. Mai 1870.

Der Verwaltungsrath für die **R.-W.-B.-A.**

durch
Abv. Leifring, d. Z. Verf.



Sonnen- und Regenschirme

empfehlen zu billigen Preisen
Robert Kunert,
Oberthorplatz.

Liebig's Präparat

gegen

Brust- und Lungenleiden dieser Art.

Liebig's Steppenmilch (Kumys), von welcher der gerichtlich vereidigte Sachverständige, Professor **Dr. Sonnenschein** in Berlin, mit vollem Rechte sagt, daß sie von angenehmen säuerlichem Geschmack, von normaler Zusammensetzung und frei von schädlichen Beimengungen sei, empfehlen die Berliner Aerzte: Sanitätsrath **Dr. Mankiewicz**, **Dr. Weil** (Verfasser der diätetischen Krankenpflege), **Dr. Fonck** u. s. w., als ein ausgezeichnetes Heil- und Linderungsmittel gegen **Brust- und Lungenleiden**, gegen **Magen- und Darmkatarrh**, sowie gegen **Husten** in Folge der verschiedensten **Lungen- und Kehlkopfkrankheiten** (Tuberculose, Bronchialkatarrhe zc.).

Nur zu beziehen durch

das General-Depot

von

Liebig's Steppenmilch (Kumys),
Berlin, Teltowerstrasse 55c.

pr. Flasche 15 Sgr. nebst Gebrauchs-Anweisung.



Chocoladenfabrik **Franz Stollwerck & Söhne** in Köln a. Rh.

Bedeutendstes Etablissement des preussischen Staates. —

Prämiirt wegen Reellität und Preiswürdigkeit. Vertreten in allen Städten

des Continents. — Man wolle Siegel und Fabrikmarke beachten.



Alle Arten Handwerkszeuge

für Tischler, Zimmerleute, Zeugarbeiter, Maurer u. s. w. sind stets in großer Auswahl, sowie in bekannter Güte unter Garantie, jedes Stück zum billigsten, aber festen Preis, zu haben bei

David Thomas in Frauenstein.

H. Wünsche, Dippoldiswalde, Brauhofstraße 310b,

empfiehlt zur geneigten Beachtung nachverzeichnete Waaren:

- $\frac{6}{4}$ breiten **Blaudruck**, gute schwere Waare, à Elle 46 Pfg. bis 5 Ngr.;
- Bettzeuge**, nur in guter Waare, à Elle 36 Pfg. bis 75 Pfg.;
- weiße Leinwand**, à Elle von 36 Pfg. an;
- $\frac{6}{4}$ breite **Kattune**, waschächt, bester Qualität, à Elle von 33 Pfg. bis 4 Ngr.;
- Kleiderstoffe**, in guter Waare, à Elle von 33 Pfg. an;
- Lüstre's**, couleur, à Elle von 38 Pfg. an;
- Lüstre's**, schwarz, à Elle von 48 Pfg. an;
- Lama**, à Elle von 55 Pfg. bis 15 Ngr.;
- Flanell**, beste Waare, à Elle von 9 Ngr. bis 10 Ngr.;
- Hosenzuge und Westen**, ebenfalls sehr billig;
- blaue Leinwand, gedruckte Schürzen, Tücher** &c. &c.

Bandwurm beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden
gefahrlos und sicher Dr. Ernst in Reudnitz (Leipzig).

Hämorrhoidal-, Unterleibs- und Magenbeschwerden.

Erprobtes und anerkanntes Hausmittel hiergegen
ist der **H. F. Daubig'sche Kräuter-Li-
pueur**, fabricirt vom Apotheker H. F. Daubig
in Berlin, Charlottenstraße 19.

Niederlage bei:

- E. W. Künzelmann** in Dippoldiswalde.
- C. F. Richter** in Frauenstein.
- C. Gäbler** in Altenberg.

Dresden, Weißgasse 7. Johann Reißig

empfiehlt

Caffee's, à Pfd. 65, 70, 75, 80 Pf.,
feine Sorten dergl., à Pfd. 90, 95, 100 und 110 Pf.,

billige Cigarren,

100 Stück 12, 14, 18, 20 Ngr. &c.,

große norwegische **Voll-Seringe**, à Tonne 12 Thlr.,

Mittel Sloe-Seringe, à Schock 1 Thlr.,

Küsten-Seringe,

Christiania-Fettheringe,

Hamburger Brislänge, in Tonnen und ausgezählt,

Stralsunder Brat-Seringe,

russ. **Sardinen, Anchovis, Bricken** &c. &c.

W. Wendler

der Schule gegenüber.

$\frac{6}{4}$ breite **Cattune**, neue Muster, à Elle 2 $\frac{1}{2}$
und 3 Ngr.,

$\frac{6}{4}$ breiter **Möbel-Cattun**, à Elle 3 Ngr.,

$\frac{6}{5}$ breite bunte **Vorhänge** mit Bordüre,
à Elle 3 Ngr.,

Schwarzer Sammet, à Elle 6 $\frac{1}{2}$ Ngr.,

Bunte **Bettzeuge**, nur ächtfarbig, à Elle
3 Ngr.,

Cassinet, à Elle von 28 Pf. an,

Seidene Jaquettes, von 4 $\frac{1}{2}$ Thlr. an.

Stoff-Jaquettes, von 1 $\frac{1}{2}$ Thlr. an,

$\frac{10}{4}$ breite **Jaquett-Stoffe**, à Elle von
12 Ngr. an,

Turmtuche, à Elle von 6 Ngr. an,

Neue Kleiderstoffe in großer Auswahl.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in jeder Länge bis 11° 18" billigt bei
E. Dorn, Dresden, Königsbrücker Straße, neben
Kammerdieners.

Einige 100 Schock Schindeln
stehen zum Verkauf in der
untern Mühle zu Niederpöbel.

Dresden. 17. Galeriestraße 17. A. Wohlmann, Dresden.

Klempnerei und Lampenfabrik,

empfiehlt einem geehrten Publikum sein Magazin für Haus- und Küchengeräthe, complete Ausstattungen,
Neusilber-, englische Kupfer-, Messing-, Galanterie-, Blech-, Holz-, Bürsten-Waaren. Lager haus-
wirthschaftlicher Maschinen. Verzinnetes und emaillirtes Kochgeschirre.

F. A. Heinrich's Kleidermagazin.

Billige Preise.

Conlante Bedienung

Tuch- und Bukskin-Lager,
am Markt Nr. 82.

Fertige Herren- und Knaben-Garderobe, Modestoffe in allen Farben und Qualitäten, verschiedene Sorten Turntuche, englische und deutsche Trells, Lüstre und Casimir zu leichten Sommer-Anzügen, Herren-Chemisettes, Stulpen und Kragen, Shlipse in Seide, Piqué und Leder.

Aeltere Lagersachen unter dem Einkaufspreis.



Die Sonnen- und Regenschirm-Fabrik von C. C. Reichel in Dippoldiswalde



empfehl ich ihren werthen Kunden von hier und der Umgegend ein noch nie dagewesenes Lager der neuesten und elegantesten Sonnen- und Regenschirme in

Seide, Barmelle, Alpacca von 1 Thlr. 5 Ngr., und Baumwolle von 20 Ngr. an.

Da ich Stoffe und Rohproducte im Ganzen beziehe, so kann ich die möglichst billigsten Preise zusichern. Ueber solide und dauerhafte Arbeit gebe ich sichere Garantie.

Alte Schirm-Gestelle werden im Kauf mit angenommen.

Bei vorkommendem Bedarf um geneigte Beachtung bittend, empfehle ich mich auch zu allen vorkommenden Reparaturen in Sonnen- und Regenschirmen zu den billigsten Preisen.

Dippoldiswalde,

Altenberger Straße, der Schule gegenüber.

C. C. Reichel.

Ich erlaube mir hierdurch anzuzeigen, daß ich bei dem Herrn Schuhmachermeister Fröbel in Frauenstein einen

Brodverkauf

errichtet habe und das Sechspfundbrod mit 51 Pfennigen verkaufe, wozu ich das geehrte Publikum um gefälligste Berücksichtigung bitte. J. Körner.

Avis für Schmiedeberg u. Umgegend.

Fräulein Minna Weber in Schmiedeberg habe ich ein

Commissions - Waarenlager

von den neuesten Kleiderstoffen, fertigen Sachen, Bettzeugen, aller Arten Leinwand, Callico's, Shirtings, Tücher und Cravatten übergeben und werden sämtliche Waaren eben so billig verkauft als hier in meinem Geschäft.

Dippoldiswalde.

Hermann Näser,

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Maitrank

(von Moselwein und frischem Waldmeister) in 1/2 und 1/4 Flaschen, sowie nach der Kanne, empfiehlt billigst die Weinhandlung von

Dippoldiswalde. Hugo Beger.

Die Löpferei

am Niedertbor

von Gustav Birnstein



empfehl ich ein Lager dauerhafter Oefen und Rohre in verschiedenen Mustern und Größen in bester Auswahl, und versichert bei Abnahme die billigsten Preise.



Violin- und Guitarre-Saiten

empfehl ich

Robert Kunert,
Oberthorplatz.

Drabtnägcl,

Rohrnägcl, Rohrhaken, Rohrdraht empfehl ich billigst Schmiedeberg. E. Büttner.

Confection!

Noch in dieser Woche erwarte ich schon wieder eine Sendung der neuesten

Talma's, Regenmäntel
und Jaquettes.

Hermann Näser,

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

➡ Hierzu eine Beilage. ➡

Weißeritz-Beitung.

Freitag,

[Beilage zu Nr. 39.]

20. Mai 1870.



Seidel & Naumann, Nähmaschinen-Fabrik,

Dresden, Pl. Plauensche Gasse 21,

empfehlen ihre anerkannt vorzüglichen und geräuschlos arbeitenden **Doppelsteppstich-Nähmaschinen, System Wheeler & Wilson.**

5 Jahre Garantie. Unterricht gratis.

Lager in Dippoldiswalde bei Hrn. Carl Schönherr.

Zum Schmiedeberger Jahrmarkt

halte ich mein neu sortirtes Modewaarenlager von Herrn Herrmann Näser in Dippoldiswalde zu den bekannten billigen Preisen bestens empfohlen.

Minna Weber.

**Neue rothe Kleesaat,
Pernauer, Windauer, Nigaer
und schlesischen Lein, weiße
Stoppel-Rüben, Hans,
Sommer-Rübsen,**

**lange rothe Braunschweiger und
rothe Riesen-Wöhren, mittellange
und Schlangen-Gurken, Sommer-
und Winter-Nettige zc.**

empfehlte

Louis Schmidt.

Mit bester

Klee- und Lein-Saat

kann jetzt noch billigt dienen

Schmiedeberg.

L. Büttner.

Dippoldiswalde. Kreischa.

Billigste Maß-Preise!

Wollene Kleider-Stoffe, neueste Muster, die Elle schon von 2 Ngr.;

Wollene Lama's, Elle 2 1/2 Ngr.;

Glanzreiche Lustres in allen Farben, Kleid von 1 Thlr. 24 Ngr. an;

Möbel-Damaste, Elle von 4 Ngr. an;

10/4 breiten reinwohlenen Möbel-Rips, Elle 1 Thlr.;

Grosse Auswahl von 3/4 breiten weissen Gardinen, das Stück 40 Ellen, schon von 3 Thlr. an;

Bettzeuge, Elle von 2 1/2 Ngr. an;

Waschächte Kleider-Piqués, Elle 4 1/2 Ngr.;

Grosse weisse Taschentücher, das Stück von 15 Pf. an;

Bunte Taschentücher, das Stück von 15 Pf. an.

Hermann Näser.

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

ff. alten 90% Korn-Spiritus,
à Kanne 60 Pf., empfiehlt

Heinr. Erler's Wittwe.

Sandsiebe u. Erddurchwürfe

empfehlte

Robert Kunert,
Oberthorplatz.



Die Bildhauerei von Th. Butze in Dippoldiswalde,

Altenberger Straße, neben der Post, empfiehlt ihr reichhaltiges **Denkmal- und Grabstein-**Lager von feinem Pirnaer Sandstein, Serpentin, Marmor und Granit.

Erneuerungen und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden unter Garantie ausgeführt. Zeichnungen in reicher Auswahl liegen jederzeit zur Ansicht.

Billig, billig ist das Lösungswort!

Wer

Geld, viel Geld sparen will, der kaufe sich seine Kleidungsstücke, mögen es nun Jaquettes, Ueberzieher, Hosen, Westen oder andere dergl. sein, nur in **Dresden** gr. Schießgasse 7, III.

NB. Auch sind daselbst stets getragene, aber noch gute Hosen, Westen, Röcke spottbillig zu haben, und werden dergl. bei Kauf von neuen Sachen an Zahlungsstatt mit angenommen.

Meißner Wein-Essig

von ganz vorzüglich feiner Qualität, offeriren à Cimer 6 und 8 Thaler

Meissen.

Gebrüder Geißler, Weinhändler und Weinbergbesitzer.

Die tausendfachen Anerkennungen, welche unserm Wein-Essig von magenleidenden und gesunden Consumenten in stetem Zunehmen zu Theil werden, veranlassen uns auf's Neue, solchen allen Hotels, Restaurants, sowie allen Haushaltungen angelegentlichst zu empfehlen. Der kleinste Versuch führt bestimmt zu größeren Nachbestellungen. **D. D.**

Norddeutsche Packet-Beförderungs-Gesellschaft.

Haupt-Agentur: **Dippoldiswalde,**
Markt Nr. 76.

Annahme und Ausgabe der Packete täglich von früh 6 bis Abends 8 Uhr. Versandt täglich.

Die anerkannt vorzüglichen **Glycerin-Präparate** von **L. L. Guthmann** in Dresden, als:

Glycerin-Transparent-Vomade,

Glycerin-Toiletten-Seife,

Glycerin-Transparent-Seife,

Glycerin-Fett-Seife und

Glycerin, flüßig,

gegen spröde und aufgesprungene Haut, empfiehlt zu Fabrikpreisen

Dippoldiswalde. Th. Köntzer.

Alle Sorten Bretter, Latten, Schwarten

sind zu verkaufen auf dem
Rittergut Reinhardsgrimma.

Für Bauende!

Drahtnägeln im Centner und Pfund, zu außergewöhnlichen billigen Preisen;

geschm. Nägel, bis 12 Zoll lang;

Dachfenster mit und ohne Glas;

Bleirohr in div. Stärken;

Deckenrohr, Rohrnägel, Rohrdraht;

Hausthür-, Stuben- und Kammerschlösser;

Aufsatzbänder, Kreuzbänder;

Zinkblech, sowie alle andere in dieses Fach einschlagende Artikel, zu den billigsten Preisen bei

Gustav Jäppelt.

Prachtvolle Velour-Teppiche

von 2 bis 40 Thlr. das Stück,

bei **Hermann Näser,**

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Für Bauende.

Alle Sorten Sand- und Kalksiebe, Durchwürfe, Schaufeln, Spaten, Nägel, Schlösser, Bänder, Nieten, Schrauben etc.

empfehlen

Rob. Kunert.

Farbwaaren!

Alle Sorten trockene und in Del geriebene Farben, besten Firniß, Lacke, Terpentinöl, sowie verschiedene Sorten

Maler- und Maurer-Pinsel,

billigst bei

Gustav Jäppelt.

Div. Maurerfarben,

Lack, Terpentinöl, Leinölfirniß, div. Sorten Pinsel empfiehlt billigst **L. Büttner.**

Schmiedeberg.

Alle Sorten Haus-, Stuben- und Kammerthür-Beschläge

sind zu herabgesetzten Preisen und unter Garantie stets zu haben beim

Schlossermeister **Jäckel** in Dippoldiswalde.

Für Schneider, Näherinnen &c.!

In vorzüglicher Qualität empfehle ich

Nähseide in verschiedenen Farben,

Hanf- und Leinen-Zwirne,

Borden, Besätze, Knöpfe,

Fischbein, Hefstel u. Schlingen etc.,

Alles zu billigsten Preisen.

Robert Kunert, am Oberthorplatz.

18 Stück **Eichen,** 1 **Uhorn** und 11 **Schock Speichen** liegen zum Verkauf bei

Friedr. Weicheld in Niederfrauendorf.

Dresden.

en gros. Grosses Caffee-Lager en detail.

von bedeutender Auswahl, Colonialwaaren und Sigarren zu billigsten Preisen.

Robert Redde,

Sporergasse, Annenstraße 11 und Loschwitz bei Dresden.

**Sensen,
Sicheln,
Weksteine**

empfehl

Dippoldiswalde.

Hugo Beger,
Eisenhandlung.

Eine große Parthie verschiedener Sorten

Georginen

ist zu verkaufen bei

Wittwe **Siebert,**
am Markt Nr. 27.

Circa 10 Scheffel

reine **Holzäsche** liegen zum Verkauf beim
Töpfermstr. **Schmidt** in Dippoldiswalde.

Holzäsche!

50 Scheffel **Holzäsche** verkauft
Dippoldiswalde. **H. Köninger.**



Wagen = Verkauf.

Neue **Lastwagen**, sowie trockene **Gestelle**, sofort zum Verschlagen, stehen zum Verkauf in
der **Niedereren Schmiede** bei **Kießig** in **Wagen**.

Mühl = Sägen

von ganz vorzüglicher Qualität empfehl

Dippoldiswalde. **Hugo Beger.**

Palmkernmehl

(als **Viehfutter**), à Str. 2 Thlr., empfehl

Dippoldiswalde. **Hugo Beger.**

Gebackene Pflaumen

empfehl in bester süßer Frucht

Louis Schmidt.

Eine hochtragende gute **Zucht- und Zug-Kuh**
steht zu verkaufen in **Schmiedeberg** bei

W. Bieberstein, Schlossermeister.

Kalbfelle,

große, schwere, sucht zu kaufen die **Weißgerberei** von
Dippoldiswalde. **Gustav Müller.**

Waschächte bunte

Kleider-Leinwand,

in reizenden neuen Mustern, empfehl

Hermann Näser.

Ecke der **Herrengasse**, gegenüber dem **Rathhaus**.

Amerik. Wagenfett,

in 1-Pfund- und 2-Pfund-Kistchen, empfehl

Dippoldiswalde. **Hugo Beger.**

Hadern = Einkauf.

Alle Sorten **Hadern** werden zu höchsten Preisen
eingekauft in der

Pappfabrik Dippoldiswalde.

800 Thaler

sind zu **Johannis d. Js.** gegen hypothekarische Sicher-
stellung an **Landgrundstücken** auszuleihen durch

Dippoldiswalde. **Adv. Canzler.**

Mühlführer = Gesuch.

Ein tüchtiger und zuverlässiger **Mann** oder junger
Mensch wird zum 1. Juni d. J. als **Mühlführer**
gesucht in der **Nieder-Mühle** (sog. **Blechmühle**)
zu **Lauenstein**. Lohn die Woche 1 Thlr. 5 Ngr.
(ohne die **Trinkgelber**).

Ein Schmiedegeselle,

guter **Arbeiter**, wird zu sofortigem **Antritt** gesucht von
C. G. Nische in **Niederpöbel**.

Lehrlings = Gesuch.

Ein junger **Mensch**, welcher **Lust** hat, **Bäcker**
zu werden, kann sofort in die **Lehre** treten bei

Ernst Wallter in **Dippoldiswalde**.

An den **Reinholdshainer Teichen** wurde ein
Schirbeil verloren. Der ehrliche **Finder** wolle
dasselbe gegen eine **Belohnung** abgeben beim

Bäckerstr. Pießsch, Schuhgasse.

Ein **Regenschirm** ist stehen geblieben. Der
Eigenthümer kann ihn abholen im **Gasthof zur Sonne**.

Die **Sitzung** des **landwirtschaftlichen Vereins**
zum **Buschhause** bei **Reinhardsgrimma** findet diesmal
nicht den 22. **Mai** daselbst statt, sondern am **Himmel-**
fahrtstage im **Gasthofe** zu **Gunnersdorf**.

Heute Freitag empfehle ich
süße Leberwürste; Sonntag Sülze.
August Lofner.

Nobel fettes Rindfleisch
heute Freitag bei
Mstr. Wehnert, Niederthorstraße.

Dergleichen fettes Mastochsenfleisch
bei
Zoberbier.

Frisches Rindfleisch,
ausgezeichnete Waare, das Pfund 45 Pfennige,
verkauft
Einhorn in der Sonne.

Heute Freitag empfehlen wir
gutes frisches Rind-, Schweine- u. Kalbfleisch,
zu 48, 60 und 35 Pfennigen,
sowie Blut- und Zwiebelwurst,
zu 70 und 80 Pfennigen, — aber Alles nobel.
August Lofner,
Flemming in Ulberndorf.

Eröffnung
meines
Salons nebst Kuchen-Garten
findet von heute an statt und um zahlreichen Besuch
bittet
Ernst Kögel, Conditior.

Cantorei.
Heute Freitag 7 Uhr in der Schule. Kirchen-
musik. S.

Feuerwehr!
Nächsten Sonnabend, den 21. Mai, Abends 1/2 8 Uhr
Übung. Hierauf folgt Kneipabend.
Dippoldiswalde. Das Commando.

Berschönerungs-Verein.
Nächsten Sonntag, den 22. d. M., soll im hiesigen
Schießhaus-Saal zu Zwecken des obengenannten
Vereins

eine Abendunterhaltung
mit Gesang und Musik, event. einem Tänzchen,
stattfinden, und bitten wir um recht zahlreiches Erscheinen.
Beginn Abends 1/2 8 Uhr. Eintrittsgeld 2 1/2 Ngr.
Mehrbeiträge sind dankbarst willkommen.

Der Ausschuss.
Dippoldiswalde. B. Lohc.

Schützenfest zu Altenberg.

Diejenigen, welche gesonnen sind, unser bevorstehendes Pfingstschießen mit Schaustellungen aller Art, Würfelbuden und Verkaufsständen, Caroussels und dergl. zu frequentiren, wollen sich spätestens bis Sonntag, den 29. Mai, beim Hauptmann A. Höhne anmelden und der Raumvertheilung gewärtig zu sein.

Hierbei versehen wir nicht, das geehrte Publikum und alle Freunde derartiger Volksfeste zu unserem, am 6. und 7. Juni d. J., als am 2. und 3. Pfingstfeiertage, stattfindenden Schießfeste, verbunden mit solennem Aus- und Einzuge der Schützencompagnie, ergebenst einzuladen.

Altenberg, den 17. Mai 1870. **Directorium der Schützen-Gesellschaft.**

„Erholung.“

Sonntag: Parthie nach Edle Krone und Tharandt.
Dippoldiswalde. Die Vorsteher.

Künftigen Sonntag, den 22. Mai,
 **Bratwurstschmauß**
im Gasthof zu Oberfrauendorf,
wozu ergebenst einladet
Ernst Reichel.

Buschhaus bei Reinhardtsgrμμα. Extra-Concert

vom Dippoldiswaldaer Musikchore
(unter Mitwirkung fremder Musikkräfte).
Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.
Hochachtungsvoll ergebenst C. Ulbricht.

Nächsten Sonntag, 22. Mai,
Tanzmusik in der Steinbrückmühle,
wozu ergebenst einladet
L. Zeller.

Gasthof zu Reichenau.
Kommenden Sonntag, den 22. d. M., beabsich-
tigt der Gesangverein Liedertafel aus Frauenstein
ein **Concert** bei mir abzuhalten, wozu
ich ergebenst einlade.
Nach dem Concert Ball.
Albert Raden, Gastwirth.

Sachsenhof Klingenberg.
Sonntag, den 22. Mai, Nachmittags 4 Uhr,
großes
Militär-Extra-Concert
vom Musikchor des k. s. 1. Jägerbataillons
„Kronprinz“
unter Leitung des Hrn. Musikdir. Lofner.
Programm an der Kasse gratis.
Nach dem Concert Ballmusik.
Sartmann, Gastwirth.

Nächsten Montag, 23. Mai, zum Jahrmarkt
Tanzmusik in Schmiedeberg
wozu ergebenst einladet
Siekmann, Gastwirth.